

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Soziallehre verpflichtet“

(1) „Der Soziallehre kommt „die Bedeutung eines Instrumentes der Glaubensverkündigung zu“*, und sie entwickelt sich in der immer neuen Begegnung zwischen der Botschaft des Evangeliums und der menschlichen Geschichte. So gesehen ist diese Lehre für die Kirche ein besonderer Weg, um den Dienst am Wort und ihre prophetische Funktion auszuüben ...Wir sprechen hier nicht von einem Interesse oder einer Tätigkeit „am Rande“, die zum Auftrag der Kirche hinzukommt, sondern wir haben es mit dem eigentlichen Kern ihres dienenden Charakters zu tun: Mit der Soziallehre verkündet die Kirche „jedem Menschen Gott und das Heilsmysterium in Christus und enthüllt dadurch den Menschen dem Menschen selbst“*. Hierbei handelt es sich um einen Dienst, der sich nicht nur aus der Verkündigung, sondern auch aus der Zeugenschaft ergibt.“
(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i.Br. 2006, S. 68 - *Zitate aus Johannes Paul II., Enz. Centesimus annus, 54, AAS 83 (1991) 860)

Soziallehre verpflichtet uns in unserem Tun! Die Soziallehre stärkt uns im Kampf gegen prekäre Arbeit!

Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden. (Lukas 10,38-42)

Für viele ist diese Stelle aus dem Lukasevangelium ‚einfach nur‘ ein Hinweis darauf, dass Gastfreundschaft mehr ist als das gute Bewirten der Gäste. Wir können dieses Evangelium aber auch sehen als einen Hinweis auf Arbeitsteilung und auf Äußern der Bedarfe.

Marta ist davon in Anspruch genommen, alles für die Gäste herzurichten, was das Gesetz der Gastfreundschaft vorschreibt. Und sie erkennt ihre Belastung, sie ‚schreit‘ nach Hilfe.

Ihre Schwester hat eine andere Aufgabe übernommen, sie widmet sich auch den Gästen, indem sie einfach Zeit hat für sie.

Die Bibelstelle kann uns Mut machen, denen eine Stimme zu geben, die sich stark belastet fühlen in ihrer Arbeit. Ihnen dazu verhelfen, dass die Arbeit Anerkennung findet und dass sie wertgeschätzt wird als Dienst an den Menschen. Zugleich geht es aber auch um die Wertschätzung der vielen Menschen, die immer wieder an den Rand ihrer Belastung kommen, dass wir ihre Hilferufe hören und ihnen beistehen. Jede Frau, jeder Mann ist mehr wert als alles Gold der Welt – so sagt es Joseph Cardijn, der Gründer der CAJ. In diesem Sinne gilt es, die prekären Arbeitsverhältnisse zu sehen, den Menschen zur Seite zu stehen und politisch zu werden und Veränderungen anzumahnen – bestenfalls auch in die Tat umzusetzen!

Kampf gegen Ausnutzung am Arbeitsplatz ist Zeugenschaft für den Auferstandenen!

Herr, unser Gott, die Auferstehung Jesu fordert uns zum Aufstand für das Leben heraus.

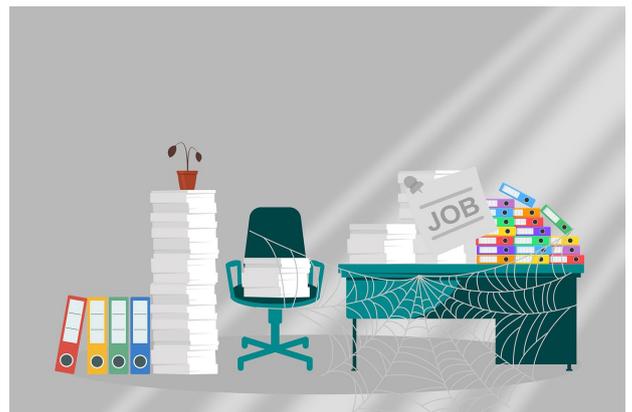
Lass uns aufstehen, wo andere von den Belastungen ihres Arbeitsalltags niedergedrückt werden.

Wo Menschen übersehen werden, die sich krummlegen, damit das Notwendige getan werden kann, damit Kranke versorgt und Menschen gepflegt werden, damit der Betrieb am Laufen gehalten wird.

Lass uns sichtbar machen, worüber andere hinwegsehen:

Den Wert jeder Arbeit und den Wert jedes Menschen an jedem Ort der Arbeit.

Gott, mach uns zu Zeugen deines Schöpfungsgedankens,



mach uns zu Zeugen, deines Bildes von jedem Menschen,
mach uns zu Zeugen deiner Lebensbotschaft,
die ins Leben ruft, vor dem Tod und über den Tod hinaus!

Herr unser Gott, wir sagen dir dank für die Arbeit der Menschen in unserem Ort

(Schauen Sie sich selbst in Ihrem Ort, Ihrem Umfeld um: Welche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entdecken Sie? Fügen Sie die Menschen, die Ihnen in den Sinn kommen hier ein.)

für die Verkäuferinnen in den Supermärkten	... danken wir dir! Segne sie!
für die „Müllmänner“ in unseren Straßen	... danken wir dir! Segne sie!
für die Paketboten und Briefträgerinnen	... danken wir dir! Segne sie!
für die Taxifahrer und Busfahrerinnen	... danken wir dir! Segne sie!
für die vielen Minijobberinnen und Minijobber	... danken wir dir! Segne sie!
für die Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst	... danken wir dir! Segne sie!
für alle, die in unserer Stadt Bäume, Beete und Parkanlagen pflegen	... danken wir dir! Segne sie!
für den Mann und die Frau im Zeitungskiosk	... danken wir dir! Segne sie!
für die Frau und den Mann, die im Kaufhaus die Toiletten sauberhalten	... danken wir dir! Segne sie!
für die Pizzaboten, die liefern, was wir per Anruf oder online bestellen	... danken wir dir! Segne sie!
für alle, die sich der alten und kranken Menschen annehmen	... danken wir dir! Segne sie!
für alle Handwerkerinnen und Handwerker	... danken wir dir! Segne sie!

(Wählen Sie aus, kürzen Sie, ergänzen Sie, tauschen Sie aus, so wie es für Sie passt!)

Aus dem Gotteslob

Gebete: 9, 2; 11, 4 + 6; 16, 3 + 4; 19, 4 - 6; 20, 1 + 2; 680, 1

Lieder: *Arbeit:* 270, 2; 349, 2; 360, 5; 363, 2; 418, 4; 455, 1; 521, 3 | *Gerechtigkeit:* 100, 2; 381, 3; 384, 2; 416, 1; 458, 4; 470; 481, 1; 544, 2; 551, 1 + 3